

11. / III. 1916.

Was wird in Kriegszeiten gelesen? Eine Zusammenstellung in der städtischen Zentralbibliothek in Dresden gibt ein interessantes Bild von dem, was in einer von allen Volkstheisen benutzten Bibliothek zurzeit am meisten gelesen wird. Im Anfang des Krieges fanden einfache geschichtliche Darstellungen der Freiheitskriege, Briefe und Lebensbeschreibungen der damaligen Zeit, ebenso die Werke unserer Freiheitskämpfer Arndt, Körner, Kleist u. a., Fichtes Reden an die Deutsche Nation, die Werke von Heinrich von Treitschke und Paul de Lagarde begeisterten Zuspruch. Ebenso im Vordergrund des Interesses standen die Ereignisse des deutschen Krieges von 1870-71. Walter Bloems Romantrilogie konnte überhaupt nicht oft genug vorhanden sein. Nach Büchern über unsere Kolonien, Heer und Flotte, Kriegsführung, besonders Luftschiffahrt, Flugwesen usw. ist große Nachfrage. Ueberhaupt wird alles gelesen, was irgendwie auf den Krieg Bezug hat. In dieser Zeit sind bereits die Werke, die den jetzigen Krieg behandeln, in den Vordergrund des Interesses gerückt, und es macht Mühe, allen Anforderungen in dieser Beziehung gerecht zu werden. Besonders große Nachfrage ist auch nach solchen Werken vorhanden, die sich mit dem Lande beschäftigen, in dem sich zurzeit große Kämpfe abspielen. Werke der praktischen Philosophie, von Lohke, Johannes Müller und Traub, werden viel begehrt. Als der englische Aushungerungsplan zunichte gemacht werden mußte und ein jeder auf die unbedingte Notwendigkeit einer sparsamen Ernährungsweise aufmerksam wurde, machte sich hier wieder der Wunsch nach entsprechenden Büchern geltend. Auch in der Jugendabteilung spürt man die Teilnahme der Kinder am Kriege. Kriegsgeschichten und Seeabenteuer werden am häufigsten begehrt.